

## Geschichte eines Patenkindes – Oberschule

Ich heiße **Isnayralieth de los Angeles**, bin 13 Jahre alt und wohne in San Marcos, im Stadtteil Covisama, 2. Sektor.

Zu Hause sind wir fünf Personen: meine Mutter, meine Tante, mein Cousin, meine Oma und ich. Mein Vater wohnt nicht mit uns zusammen, denn meine Eltern haben sich getrennt, als ich noch sehr klein war. Ich kenne meinen Vater zwar, aber er spricht nicht mit mir. Das Problem ist, dass er mich am Anfang nicht als seine Tochter anerkannt hat, aber der Vaterschaftstest war positiv. Deshalb und weil meine Mutter Unterhalt für mich von ihm fordert, ist er nicht gut auf mich und meine Mutter zu sprechen. Er hat eine andere Tochter mit einer anderen Frau, mit ihr gehe ich sogar auf die gleiche Schule, aber leider spricht sie genau wie mein Vater nicht mit mir.

Von den Personen, die im Haus wohnen, arbeitet nur meine Tante. Meine Oma ist schon seit fünf Jahren im Ruhestand. Sie hat vorher als Köchin gearbeitet, hatte aber einen Unfall und kann seitdem nicht mehr arbeiten.



Meine Mama hat Buchhaltung studiert; früher hat sie in einer Bank gearbeitet, aber im Moment ist sie arbeitslos. Wegen der wirtschaftlichen Situation im Land ist es sehr schwierig, Arbeit zu finden. Mit meiner Mama habe ich eine sehr gute Beziehung, sie unterstützt mich immer, egal worum es geht, und gibt mir Ratschläge. Weil wir nicht genug Geld haben, um den Schulbesuch

selbst zu finanzieren, bin ich sehr dankbar für die Unterstützung, die mir meine Pateneltern Franziska und Dr. Martin seit sechs Jahren geben. Meine Paten sind sehr wichtig für mich, deswegen würde ich mich sehr freuen, noch mehr Kontakt mit ihnen zu haben. Manchmal dauern die Briefe zwischen Nicaragua und Deutschland sehr lange.

Im Moment gehe ich in die 8. Klasse der Schule „El Benito“. Ich gehe sehr gerne zur Schule, habe gute Noten und war immer eine gute Schülerin. Fast alle Fächer interessieren mich, aber meine Lieblingsfächer sind Spanisch und Englisch. Mir fehlen zwar noch drei Jahre, um meinen Abschluss zu machen, aber schon seit meiner Kindheit ist es mein großer Traum, Ärztin zu werden, genauer gesagt Chirurgin. Mein Vater ist auch Arzt, aber damit hat es nichts zu tun, sondern es war einfach schon immer das, was ich später einmal werden wollte. Ich will alles dafür geben und hoffe, dass ich meinen Traum mit Hilfe meiner Pateneltern und, so Gott will, erfüllen kann.

Vor ungefähr zwei Wochen habe ich angefangen, neben der Schule einen Kosmetikkurs zu besuchen. Das heißt, ich gehe zwei Mal pro Woche nachmittags nach dem Unterricht zu diesem Kurs. Ich will zwar später nicht in dem Bereich arbeiten, aber ich lerne gerne neue Sachen und alles, was mit Kosmetik zu tun hat, macht mir viel Spaß. An den anderen Wochentagen muss ich viel für die Schule lernen und Stoff wiederholen, aber wenn ich danach noch Zeit habe, schaue ich gerne ein bisschen fern, um mich zu entspannen. Außerdem helfe ich in der Küche und vor allem am Wochenende beim Saubermachen des Hauses.

Zum Schluss möchte ich mich nochmal von ganzem Herzen beim Team von APRODIM und meinen Pateneltern in Deutschland für die Unterstützung bedanken. Ohne diese Hilfe wäre mein Leben viel schwieriger, vielleicht müsste ich mir schon Arbeit suchen und könnte nicht meinen Traum, eines Tages Ärztin zu sein, verwirklichen.